

--	--

## **Der SPECTRUM – Internationale Preis für Fotografie der Stiftung Niedersachsen (VII) geht an den iranischen Künstler BAHMAN JALALI**

„Wir konstruieren Geschichte mithilfe von Fotografien. Fotografien erst geben ihr eine Form“, sagt Bahman Jalali.

An der visuellen Geschichte des Iran hat der iranische Fotograf Bahman Jalali entscheidend mitgeschrieben. Darüber hinaus war er durch sein Engagement als Publizist, Historiker, Vermittler und Lehrer auch maßgeblich daran beteiligt, dass die Fotografie als künstlerisches Mittel in seinem Land gesellschaftliche Wertschätzung erfuhr. Aus Gründen, die mit der jüngeren Geschichte seines Landes und mit den damit zusammenhängenden Ausstellungsbeschränkungen, aber auch mit der limitierten Rezeption künstlerischer Arbeit nicht-westlicher Herkunft zu tun haben, ist sein in den vergangenen vierzig Jahren entstandenes exemplarisches Werk außerhalb der Grenzen seines Landes jedoch wenig bekannt. Erst 2007 hat eine erste Retrospektive der Antoni Tàpies Foundation in Barcelona die außergewöhnlich umfassende Breite von Jalalis Werk vorgestellt und seine Auseinandersetzung mit künstlerischen, historischen, politischen und gesellschaftlichen Fragestellungen seines Landes zugänglich gemacht.

Ein methodisches Charakteristikum der fotografischen Arbeiten von Bahman Jalali ist es, über Jahre, oft über Jahrzehnte hinweg Bild-Essays zu erarbeiten, für deren Veröffentlichung sich das Buch auf ideale Weise anbietet. Seine thematischen Projekte haben etwa die sich durch ökologische und ökonomische Veränderungen beeinträchtigten Lebensumstände von Fischern am Persischen Golf und am Kaspischen Meer zum Gegenstand. Jalali dokumentiert aber auch die international beachtete Architektur der Persischen Wüstenstädte ebenso wie er seit 1974 und bis in die jüngste Gegenwart, mit steter Aufmerksamkeit, das historische Stadtzentrum und dessen Verfall der Hafenstadt Bushehr am Persischen Golf aufzeichnet. Jalali hat aber auch mit historischen Aufnahmen aus dem Persien des 19. Jahrhunderts gearbeitet (die er für das von ihm gegründete Fotografie-Museum, das als Publikations- und Organisationsbasis fungierende Cultural Research Bureau und für seine Lehrtätigkeit zusammengetragen hat), um, wie er sagt, historisches Wissen und Verstehen von Geschichte in seiner Arbeit lebendig zu halten.

Für seine Aufnahmen aus dem Irak-Iran-Krieg hat er 1980 – 1988 die Grenzstadt Khorramshahr fast vierzig Mal besucht, um hinter den Linien die Desaster des Krieges und das Schicksal der Vertriebenen Zivilbevölkerung

aufzuzeichnen. Die Iranische Revolution hingegen hat er in Teheran verfolgt, und vom 10. Dezember 1978 – dem Tag der ersten großen Demonstration gegen den Schah – bis zum 11. Februar 1979 fotografiert – dem Tag, an dem sich die iranische Armee zurückgezogen hat und das Schahregime fiel.

Wesentlichen Anteil an der gesellschaftspolitischen Bedeutung von Jalalis Arbeit – vor allem der Dokumentationen des Irak-Iran-Krieges und der Revolution, hat die Tatsache, dass er seine Projekte durchwegs im eigenen Auftrag, als Zivilperson und ohne direkten Verwertungszusammenhang durchführt. Seine Aufnahmen sind – für ihn, wie in der Folge für sein Publikum – Gegenstand der Beobachtung von und der Reflexion über künstlerische, historische und gesellschaftliche Fakten. Die Position und das Werk von Bahman Jalali beweisen eindrücklich, was Energie und politische Klarsicht eines Einzelnen für das kollektive Gedächtnis eines Landes leisten können. Diese Arbeit ist in erster Linie für sein eigenes Land von Bedeutung, aber in nicht geringerem Maße auch für uns, die „fernen Betrachter“, deren Blick ja meist verstellt ist von den Bildern und Informationen, mit denen wir aus den Medien täglich konfrontiert sind.

Christine Frisinghelli  
im Namen der Jury

Bisherige Preisträger des SPECTRUM – Internationaler Preis für Fotografie der Stiftung Niedersachsen waren Robert Adams, Thomas Struth, John Baldessari, Sophie Calle, Martha Rosler und Helen Levitt.

Die diesjährige Jury setzte sich zusammen aus Geoffrey Batchen (New York, korrespondierend), Frits Gierstberg (Rotterdam), Christine Frisinghelli (Graz) und Inka Schube sowie Joachim Werren (beide Hannover).

Die Preiszeremonie findet Mitte 2011 im Rahmen der Eröffnung einer repräsentativen Ausstellung Bahmal Jalalis im Sprengel Museum Hannover statt. An den Preis ist neben dieser Ausstellung und einer umfangreichen Publikation ein Geldpreis in Höhe von 15.000.- € gebunden.